



PICKEL UND SCHAUFEL

Aus dem internationalen Leben des Zivildienstes

MITTEILUNGEN DER GRUPPE SAAR

Nr. 1

Dudweiler, Am Bahndamm 1

Januar 1949

ZUM GELEIT !

Liebe Schwester, lieber Freund !

Sei bitte nicht so sehr überrascht, wenn wir - ohne Dich zu fragen - einfach den Versuch anstellen, ein bescheidenes Mitteilungsblatt herauszugeben. Aber, sind Dir die letzten Zusammenkünfte nicht auch etwas kurz vorgekommen? Oder, um es anders zu sagen : Was hast Du in den vergangenen Monaten von der Arbeit des IZD in aller Welt gehört?

Wir sind etwas abgeschnitten von dem internationalen Schaffen des Zivildienstes. Es geschieht Wichtiges, von dem Du nichts erfährst, da Zeit und Gelegenheit fehlen, es Dir zu erzählen. In unseren Zusammenkünften haben wir kaum die Gelegenheit, über die Ziele und Grundlagen des IZD und alles, was damit zusammenhängt, zu sprechen. Wir hören zu wenig fremde Meinungen. Interessante Artikel in den verschiedenen Bulletins sind in einer Sprache geschrieben, die Du nicht verstehst.

Viele Anstrengungen zur Erlangung des Friedens werden von verschiedenen Seiten gemacht. Kennst Du diese Kräfte? Weißt Du, wie sie arbeiten?

Wenn Du im Lager bist - gleich wo - dann sitzt die Gemeinschaft am Abend bei frohen Liedern zusammen. Kennst Du die Lieder der Völker?

Es gibt innerhalb der Gruppe Sachen, die Du wissen mußt, weil Du mit verantwortlich bist. Du erfährst manches nicht, weil Zeit und Gelegenheit zu langen Erklärungen fehlen.

Das alles soll jetzt anders werden !

Ihr seht also, es gibt genug Gründe, welche die Herausgabe eines Mitteilungsblattes rechtfertigen. Jeder dieser Punkte ist aber auch ein Programmpunkt, den es zu verwirklichen gilt. Dazu ist Dein Beitrag notwendig, es soll ja unser Mitteilungsblatt werden. Schreibe Deine Meinung auf, stelle sie in unserm Bulletin zur Diskussion, damit wir alle einen Nutzen daraus ziehen können. Nur so gewinnt "Pickel und Schaufel" seinen Sinn. ----

Diese Ausgabe wurde überhaupt erst möglich, weil zwei junge Freunde ihre Mitarbeit zusicherten und dann die Hauptarbeit übernahmen. Es sind dies Edmund Schmidt (Zusammenstellung, Druck, Ausgabe) und Heinz Pitz (Übersetzungen). Wir haben also eine kleine Redaktion. Seid Ihr mit allem einverstanden? Wir erwarten gespannt Eure Antwort !

A m i t i é s
Manfred

Internationale Nachrichten

Das 'Liaison Office of international Work-Camp Organisations' berichtet in Nr. 36 von drei Neujahrslagern, einem in Österreich und zwei in England, die gut verlaufen sind.

Der junge italienische Zweig hatte vom 4. bis 6. Januar seine Generalversammlung. Das wichtigste und eindrucklichste Merkmal der jungen und neuen italienischen Gruppe ist, daß diese wirklich eine deutlich selbständige Haltung anstrebt und sicher auch bald erreichen wird.

Die Gruppe Algier hatte am 21. November ihre Generalversammlung. Es wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Die Generalversammlung des französischen Zweiges fand vom 26. bis 27. Dezember statt.

Die nächste Konferenz der Sekretäre wird vom 15. bis 18. April in Bievre bei Paris sein. Ein saarländischer Freund ist eingeladen.

Das Mitteilungsblatt SCI/NS/16 schreibt : "SAAR. Diese Gruppe, klein aber sehr aktiv, hat bereits ihre Pläne für einen Sommerdienst gemacht. Einer der sehr ermutigenden Faktoren bei dieser Gruppe ist die Hilfe, die sie anderen Zweigen und dem Internationalen Sekretariat zuteil werden ließ."

Unser Vorhandensein wird langsam auch ohne eigene Propaganda bekannt. Im "Pulsschlag der Saar" brachte Radio Saarbrücken ein Interview mit Marcus Jucker über die Arbeit der 'Schweizer Spende' im Saarland und über den Internationalen Zivildienst. Auch in der "Saarländischen Volkszeitung" und in der "Neuen Saar" erschien schon der Name Internationaler Zivildienst.

Für "Le Service Civil", Ausgabe April/Mai, werden noch Beiträge gesucht. Wer hat zu Hause noch Briefe, Berichte usw. die es wert sind, veröffentlicht zu werden?

Die Berliner Gruppe grüßt die Freunde aller Nationen und wünscht für die Arbeit im Jahr 1949 viel Erfolg !

Osterdienste

Für Ostern sind folgende Dienste geplant :

Belgien : Boussu-Bois, 18. - 25. April
12 - 15 Freiwillige werden die Arbeit zweier Sommerlager vervollständigen
(Bepflanzung des Geländes usw.)

Frankreich : Vercheny (Drome), 10. - 24. April
Unterstützung der Arbeiten der "Amis des enfants de Paris".
Wiedererrichtung des Heimes und Gartenarbeit.

Le Chevalon (Isere), 10. - 24. April
Hilfe beim Wiederaufbau eines Krüppelheimes.

Vezelay (Yonne), 10. - 24. April
Beendigung der 1947/48 begonnenen Bloßlegungsarbeiten an historischen
Festungsmauern.

Deutschland : Kassel, 3 Wochen über Ostern
Aufräumarbeiten in der Stadt und Bergung von Material zum Bau eines
Jugendheimes.

München, 3 Wochen über Ostern
In Verbindung mit dem 'Bayerischen Jugendring' werden Arbeiterwohnungen im
Stadtzentrum instandgesetzt.

Weitere Osterdienste sind in Holland, Finnland, Italien und in der Schweiz geplant. Zeit und Ort sind noch unbestimmt.

Generalversammlung in Bern

Liebe Freunde, Ihr habt mich nach Bern geschickt, um unsere kleine Gruppe bei der Generalversammlung des Schweizer Zweiges zu vertreten. Wenn ich jedoch die Ereignisse der beiden Tage (5. und 6.2.) überblicke, muß ich feststellen, daß die für uns wertvollsten Dinge nicht während der Generalversammlung, sondern beim Mittag- und Abendessen oder im Autobus vereinbart wurden. Deshalb soll hier weniger ein ausführlicher Bericht über die Generalversammlung und die vorausgegangene Komiteesitzung gegeben werden, als vielmehr die Darstellung der erzielten Erfolge und die sich daraus ergebenden Folgerungen.

1. Unsere Gruppe ist ab sofort selbständig und stellt die jüngste Landesgruppe des IZD dar. Das Komitee des Schweizer Zweiges wird an die Delegiertenversammlung in Bievre zu Ostern den Antrag auf Anerkennung unserer Gruppe als Landeszweig stellen. Damit ist unsere Abhängigkeit (wen man es so nennen darf) zum Züricher Sekretariat gelöst. Dies heißt :
 - a) wir werden den Dienst in Hühnerfeld selbst vollverantwortlich durchführen,
 - b) wir werden den Kontakt mit den ausländischen Sekretariaten aufnehmen und um Freiwillige für unseren Dienst bitten,
 - c) wir werden unsere Freiwilligen unter unserer Verantwortung ins Ausland senden.

Aus den drei letzten Sätzen ergibt sich notwendigerweise auch eine Verdreifachung unserer Arbeit und unserer Verantwortung. Es wäre deshalb sehr gut,

- a) wenn der "pro forma" bestehende Arbeitsausschuß sich nunmehr zu einer aktiven Mitarbeit entschließen würde. Wenn es notwendig sein sollte, müßte er neu gewählt werden.
 - b) wenn Freunde und Schwestern sich ernstlich Gedanken um die Besetzung des Dienstes mit saarländischen Freunden machen würden. Unter allen Umständen müssen wir das Vertrauen, das man in uns setzt, rechtfertigen. Dazu sollte man vor Opfern nicht zurückschrecken.
 - c) wenn der Antrag auf Genehmigung unserer Gruppe bald vorgelegt würde. Ein weiteres Hinauszögern ist unverantwortlich.
2. Unsere noch etwas unklaren Beziehungen zu den französischen Freunden - unklar wegen der politischen Lage an der Saar - konnte in Bern eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung erfahren. Ich einigte mich mit Yvette einfach dahingehend, daß wir unsere Beziehungen als Zivildienstfreunde zweier Nachbarländer aufnehmen und pflegen. Wie Yvette sagt, müssen wir über der Politik stehen. Yvette dankt besonders für die von Martrud geleisteten Vermittlungsdienste und fragt, ob wir auch diesen Sommer wieder für die Weiterleitung der deutschen Freunde besorgt sein wollen. Ich versprach ihr, daß wir alles tun werden, um das zu ermöglichen.
3. Willy Begert gab mir herzliche Grüße mit und schenkte uns als Beitrag des Internationalen Sekretariats zu unseren Unkosten ein Jahresabonnement des "Le Service Civil" für die ganze Gruppe.

Alle Abmachungen und Beschlüsse sind, soweit es nötig war, vom Komitee der 'Schweizerischen Vereinigung für Internationalen Zivildienst' anerkannt beziehungsweise genehmigt worden.

Grüße an alle von Hélène Monastier.

M a n f r e d

Eine Schweizer Schwester berichtet aus Duisburg von einem Besuch in einer Anstalt, in der verurteilte Jugendliche leben. Die Jugendlichen sind in dieser Anstalt, die von einem Quäker geleitet

wird, anstatt im Gefängnis. Die Leitung möchte für die Jugendlichen eine Bücherei anlegen. Wer hat Bücher für Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren ?

S (49 01 00 - 2 04)

Gedanken über einen Großdienst

Als ich Kalami verließ, mußte ich in das Tal zurückschauen, in dem wir während sechs Monaten gearbeitet hatten. Ich sah das ganze Dorf wieder vor mir mit seinen primitiven Bauten aus Lehm und Steinen, die vielen noch zu beseitigenden Ruinen, aber auch die acht Häuser, an deren Wiederaufbau wir halfen. Ich dachte an das Werk, das hätte verwirklicht werden können, wenn wir anstatt sieben, einhundert oder mehr Freiwillige gewesen wären. Ich dachte an die vielen Möglichkeiten, die sich in einem solchen Fall geboten hätten, den Leuten zu helfen sich ein friedlicheres und sorgenfreieres Leben zu gestalten; zusammen mit ihnen hätten wir ein Programm durchführen können, das etwa dem "Tennessee Valley Authority Scheme" gleichkommt und somit beigetragen hätte, den Lebensstandard dieser Bevölkerung zu heben und der Welt den Beweis unseres Friedenswillens und unserer Hilfsbereitschaft zu liefern

Ein ehrgeiziges Ziel ist dies vielleicht, ja, aber bestimmt nicht so ehrgeizig, um nicht verwirklicht werden zu können; besonders, wenn sich jeder zum Vorsatz macht, mitzuhelfen, es zu erreichen.

Das Schwierigste ist immer, eine richtige Arbeit zu finden, die auch von den Freiwilligen verrichtet werden kann, ohne daß sie dazu besondere Fachkenntnisse besitzen. Dann tauchen die Fragen der Arbeitsorganisation, der Finanzierung und der qualifizierten Arbeitskräfte auf. Mangels dieser Dinge haben wir unsere Arbeitstätigkeit auf kleinere Unternehmungen verlegt, die ohne Zweifel vielen Menschen zugute kommen und auch den Freiwilligen Zufriedenheit und große Freude brachten. Doch ist unser Wirken damit noch sehr gering im Verhältnis zur großen Not. Wir haben mit Interesse die Arbeit der 'Internationalen Demokratischen Jugend' im Osten verfolgt, und öfters ist dann die Frage aufgetaucht : "Sind wir denn nicht in der Lage, gleich viel zu leisten?" Gewiß sind wir es, und das wollen wir auch, aber all dies droht im Zustand des Projektes zu bleiben, wenn wir uns nicht entschließen, etwas Konkretes zu unternehmen.

Hier einige Anweisungen, die einen ersten Schritt zu einem solchen Schritt bilden :

1. Das 'Liaison Office' muß so früh wie möglich darüber informiert werden, welche Organisationen an einem solchen Entschluß interessiert sind.
2. Die in Frage kommenden Personen müssen dann mit dem Bureau de Liaison Office in Verbindung gebracht werden.
3. Die Organisationen müssen den Büros die Namen der Personen zukommen lassen, die irgendwelche Vorschläge bezüglich unseres Projektes haben.
4. Das Verbindungsbüro würde sich dann bei der UNESCO oder bei einer anderen internationalen, behördlichen oder privaten Organisation erkundigen, ob sie bereit sind, uns in einer solchen Angelegenheit zu unterstützen. Schön wäre es, nicht bis nächstes Jahr zu warten, sondern gleich anzufangen.

Es hängt von jedem Einzelnen von uns ab, aus diesen Gedanken eine Realität zu machen. Dies ist bestimmt unserer Bemühungen wert und verdient eine große Anstrengung unsererseits.